Die Numerusbildung in den romanischen Standardsprachen. Ein typologischer Vergleich

Michael METZELTIN, Thede KAHL*

Key-words: *Agglutination, amalgamation, Romance languages, gender, neuter (ambigen), plural, singular, comparative linguistics, typology, two-case system*

1. Das Phänomen aus allgemein sprachwissenschaftlicher Sicht

In vielen Sprachen bezeichnen die Substantive ursprünglich eher animierte und nicht-animierte Wesen, die man sich einzeln (Einzahl) oder zu mehrt (Mehrzahl) vorstellen kann. Die Pluralität kann allgemein aufgefasst werden (mehr als 1, allgemeiner Plural) oder spezifisch auf Zweiergruppen (Dual), Dreiergruppen (Trial), Vierergruppen (Quadral), kleine Gruppen (Paukal), große Gruppen (Multal) oder allumfassende Gruppen (Omnial) bezogen werden. Um diese Vorstellungen der Pluralität ausdrücken zu können, sind eigene Lexeme, Endungsvariationen oder Affixe vorstellbar. Tendenziell dürften die allgemeine Pluralität, manchmal auch die Dualität durch Endungsvariationen oder Suffixe, die spezifischeren Pluralitäten hingegen durch ungebundene, eher vorangestellte Lexeme realisiert werden. Die Endungsvariationen können mit dem Stamm stark verschmelzen (Amalgamierung) wie im Rumänischen (*casă* vs. *case*) oder Italienischen (*casa* vs. *case*). Die Suffixe dagegen werden deutlich hinzugefügt (Agglutination) wie z.B. im Türkischen (*şehir* ‚Stadt' vs. *şehir-ler*) oder Ungarischen (*város* ‚Stadt' vs. *város-ok*). Die Pluralbildungen können mit bestimmten Genera oder Deklinationsklassen korrelieren.

Manche Appellativa (Massen-Nomina wie *Gold*, *Besteck*, Abstrakta wie *Schönheit*, *Schlaf*) werden wegen ihrer Semantik tendenzmäßig nur im Singular (Singularia tantum) gebraucht, andere wie paarweise vorkommende Gegenstände (rum. *foarfece*, *ochelari*, *pantaloni*; it. *le forbici, gli occhiali, i pantaloni;* fr. *les ciseaux, les lunettes, les pantalons*; sp. *las gafas, las tijeras*; pg. *os óculos, as calças*) nur im Plural (Pluralia tantum). Ein besonderes Entscheidungsproblem entsteht, sobald im Plural explizit sowohl männliche als auch weibliche Subjekte bezeichnet werden sollen (z.B. die Eltern, die Kinder, das Königspaar). In den hier in Betracht kommenden Sprachen besteht heute nur der Gegensatz Singular und Plural.

* Universität Wien, Österreich / "Friedrich Schiller" Universität Jena, Deutschland.

„Philologica Jassyensia", An IX, Nr. 1 (17), 2013, p. 171–181

BDD-A1112 © 2013 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 08:18:19 UTC)

Der Plural von Substantiven, die auf zählbare Gegenstände, Zustände, Wahrnehmungen, Prozesse, Handlungen verweisen, kann im Prinzip verglichen mit dem Singular folgende Formen annehmen:

– unverändert, der Plural wird aus dem semantischen Kontext erkannt (Karajá / Brasilien: *ōtuni* ‚Schildkröte', *ōtuni soẽ* ‚Schildkröten verschiedene / viele');

– unverändert, der Plural wird durch auf sie bezogene Determinantien (Mündliches Französisch: *la maison* / *les maisons*);

– Präfixierung mit sogenannten nominalen Klassifikatoren für Singular und für Plural (Suaheli: Wa- oder Menschen-Klasse: *mtu* ‚Mensch' / *watu* ‚Menschen');

– Suffigierung (Spanisch: *casa* / *casa-s*);

– Suffigierung, aber nicht bei Zahlwörtern (Türkisch: *ev-ler* ‚(die) Häuser', aber *dört ev* ‚vier Häuser');

– einfache Endungsvariation (Italienisch: *casa* / *case*);

– Apophonie / Ablaut (Vokalwechsel innerhalb des Stammes, Arabisch: *bank* ‚Bank' / *bunuuk*);

– Metaphonie / Umlaut (Deutsch: *Vater* / *Väter*, Sizilianisch: *pèdi* ‚Fuss' / *piedi*);

– Akkumulation von Endungsmarkierungen (z.B. Umlaut und Palatalisierung des Endkonsonanten durch ein ursprünglisches *-i*, Albanisch: *plak* ‚alter Mann' / *pleq*, Badiotisch: *corn* ‚Horn' / *corgns*);

– Klassenbedingte lautliche Anlautvariation und verschiedene Suffigierung für Singular und Plural (Fulfulde: *gorko* ‚Mann' / *worbe* ‚Männer').

In einer Sprache können verschiedene Pluralformen koexistieren, weil sie zum Beispiel:

– von verschiedenen Kasusformen der Ursprungssprache abstammen (Nominativ oder Akkusativ);

– der phonetische Kontext sich verschieden entwickelt (z.B. verschiedene Entwicklung von <Vokal + *s*> und < *l*+*s*>);

– Morphembildungen von anderen Sprachen übernommen werden (< engl. *-s* im Deutschen, türk. *-lar -ler* im Albanischen wie in *baba – baballarë* ‚Vater').

2. Die Pluralformen der heutigen romanischen Standardsprachen

(Aufgrund des isolierten Status des Rumänischen innerhalb der Romania werden im Folgenden die rumänischen Lemmata übersetzt, diejenigen anderer Spachen nur im Fall von Doppeldeutigkeiten.)

a. Rumänisch

Das Rumänische weist verschiedene Pluralformen auf, die teils genusunabhängig (mask. *frate* / *fraţi*, fem. *floare* / *flori*), teils genusbedingt (fem. *casă* / *case*, aber mask. *popă* / *popi*) und teils genusbedingend (*sac* / *saci* ist mask., *lac* / *lacuri* ist ambigen) sind. Von den Genera ausgehend können wir folgende Muster feststellen:

– Der Plural der Maskulina endet im Allgemeinen auf *-i* (*bărbat* ‚Mann' / *bărbaţi*; *sac* ‚Sack' / *saci*; *socru* ‚Schwiegervater' / *socri*; *frate* ‚Bruder' / *fraţi*; *popă* ‚Pope' / *popi*), wobei das *-i* entweder einem Konsonanten hinzugefügt wird oder einen Vokal ersetzt;

BDD-A1112 © 2013 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 08:18:19 UTC)

– Der Plural der Feminina kann auf *-e* (*casă* ‚Haus‘ / *case*, *oală* ‚Topf‘ / *oale*, *fată* ‚Mädchen‘ / *fete*, *faţă* ‚Gesicht‘ / *feţe*), *-i* (*grădină* ‚Garten‘ / *grădini*, *vulpe* ‚Fuchs‘ / *vulpi*, *floare* ‚Blume‘ / *flori*, *groapă* ‚Grab‘ / *gropi*, *vale* ‚Tal‘ / *văi*, *ploaie* ‚Regen‘ / *ploi*) oder *-le* (*basma* ‚Kopftuch‘ / *basmale*, *cafea* ‚Kaffee‘ / *cafele*, *zi* ‚Tag‘ / *zile*) enden. Die Endungen *-e* / *-i* ersetzen dabei einen Vokal, während *-le* einem betonten *-a* hinzugefügt wird;

– Der Plural der Ambigenen kann auf *-uri* (*lac* ‚See‘ / *lacuri*, *lucru* ‚Arbeit, Ding‘ / *lucruri*), *-e* (*măr* / ‚Apfel‘ *mere*, *corn* ‚Horn‘ / *coarne*, *suflet* ‚Seele‘ / *suflete*, *caiet* ‚Heft‘ / *caiete*, *butoi* ‚Fass‘ / *butoaie*, *cadavru* ‚Leichnahm‘ / *cadavre*, *pârâu* ‚Bach‘ / *pâraie*), *-i* (*exerciţiu* ‚Übung‘ / *exerciţii*, *studiu* ‚Studium‘ / *studii*) enden. Die Endung *-uri* wird im Allgemeinen einem Konsonanten hinzugeführt, die Endung *-e* kann einem Konsonanten hinzugefügt werden oder einen Vokal ersetzen und die Endung *-i* ersetzt den Vokal *-u*.

Einige Substantive bleiben heute im Plural unverändert (*foarfece* ‚Schere‘) bzw. verlieren ihren letzten Vokal (wie in *ochi* ‚Auge‘ / *ochii* > *ochi*, *genunchi* / *genunchii* > *genunchi* ‚Knie‘). Unklar bleibt die Bildungsgeschichte der Pluralform *zi /zile* ‚Tag‘ mit *-le*; es könnte sich um eine Analogie zu < Nom. *stea* ‚Stern‘ / *steaua* ‚der Stern‘, *stelei* ‚des Sterns‘, *stele* ‚Sterne‘ > handeln.

Die historische maskuline Pluralendung *-i* kann den davorstehenden Konsonanten palatalisieren und affrikatisieren (cf. *frate* ‚Bruder‘ / *fraţi*), wobei das *-i* häufig kaum mehr hörbar ist (i *scurt* oder frz. i *murmuré*). Die femininen Pluralendungen *-i* / *-uri* bewirken den Umlaut des betonten Stammvokals (*carte* ‚Buch‘ / *cărţi*, *cetate* ‚Burg‘ / *cetăţi*, *carne* ‚Fleisch‘ / *cărnuri*). Etwaige von offenen Endungsvokalen bewirkte Umlautungen im Singular finden bei diesen Pluralen nicht statt (cf. *floare* ‚Blume‘ / *flori*, *greşeală* ‚Fehler‘/ *greşeli*); umgekehrt können bestimmte Endungsvokale den Pluralstamm umlauten (cf. *corn* ‚Horn‘ / *coarne*). Neologismen werden tendenzmäßig in die Klasse der Ambigenen eingereiht (cf. *meciu* ‚Spiel‘ / *meciuri*, *rucsac* / *rucsacuri*).

Aufgrund dieser Aufstellung kann man aus synchroner Perspektive sagen, dass die rumänische Pluralbildung teils amalgamierend (*socru* / *socri*, *casă* / *case*), teils agglutinierend (*tren* / *trenuri*) ist.

b. Italienisch

Das Italienische weist neben unveränderten Formen drei verschiedene Pluralendungen auf (*-e*, *-i* *-a*), die teils genusunabhängig (mask. *il fiore* / *i fiori*, fem. *la legge* / *le leggi*), teils genusbedingt (mask. *il collega* / *i colleghi*, fem. *la collega* / *le colleghe*) und teils genusbedingend (*il sacco* / *i sacchi* ist maskulin, *un uovo* / *le uova* ist ambigen) sind. Von den Genera ausgehend können wir folgende Muster feststellen:

– Der feminine Singular endet auf *-a*, Pluralform auf *-e*: *la casa* / *le case*, *una oliva* / *le olive*, *la collega* / *le colleghe*;

– Der feminine Singular endet auf *-a*, Pluralform auf *-i*: *l'arma* / *le armi*, *l'ala* / *le ali* (nur zwei Substantive);

– Der feminine Singular endet auf nicht palatales *-ie*, Plural unverändert: *la*/*le congerie*, *la*/*le progenie*, *la*/*le serie* ;

BDD-A1112 © 2013 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 08:18:19 UTC)

– Der feminine Singular endet auf palatale *-cie*, *-gie*, *-glie* mit phonographischem *i*, Pluralform entweder *-ci*, *-gi*, *-gli* (*la superfic(i)e* / *le superfici*, *l'effig(i)e* / *le effigi*, *la moglie* / *le mogli*) oder unverändert (*l'effigie* / *le effigi*, *la specie* / *le specie*) ;

– Der maskuline Singular endet auf *-o*, Pluralform auf *-i*, wobei der vorangehende Velarlaut palatalisiert werden kann: *il gelato* / *i gelati*, *l'ulivo* / *gli ulivi*, *il sacco* / *i sacchi*, *l'amico* / *gli amici*, *il luogo* / *i luoghi*, *il biologo* / *i biologi*, *lo zio* / *gli zii* (hierhin gehört auch *la mano* / *le mani*);

– Der maskuline Singular endet auf unbetontes *-io*, Pluralform auf *-i*: *il cambio* / *i cambi*, *il martirio* / *i martíri*, *l'occhio* / *gli occhi*. Bei *il principio* findet man neben *i princípi* auch *i principii* (zur Unterscheidung von *i príncipi* ‚die Fürsten');

– Der maskuline Singular endet auf *-a*, Pluralform auf *-i*: *il collega* / *i colleghi*, *il poeta* / *i poeti*, *il problema* / *i problemi* (häufiger gebrauchte Wörter);

– Der maskuline Singular endet auf *-a*, Pluralform unverändert: *il*/*i boa*, *il*/*i boia*, *il*/*i delta*, *il*/*i gorilla*, *il*/*i lama*, *il*/*i sosia* (weniger häufig gebrauchte Wörter)

– Maskuline Fremdwörter auf Endungskonsonanten bleiben unverändert: *il*/*i film*, *il*/*i computer*, *il*/*i lapis*, *il*/*i tram*;

– Der maskuline und feminine Singular endet auf *-e*, Pulralform auf *-i*: *il fiore* / *i fiori*, *il pesce* / *i pesci*, *la torre* / *le torri*, *la legge* / *le leggi* ;

– Der maskuline und feminine Singular ender auf unbetontes *-i*, Pluralform unverändert: *l'alibi* / *gli alibi*, *il bikini* / *i bikini*, *l'analisi* / *le analisi*, *la crisi* / *le crisi*, *l'oasi / le oasi* ;

– Der maskuline und feminine Singular endet auf einen betonten Vokal, Pluralform unverändert: *il*/*i caffè*, *il*/*i tassì*, *la*/*le città*, *la*/*le virtù*. Zu dieser Klasse dürften auch die einsilbigen Wörter auf Vokal gehören: *il*/*i blu*, *la*/*le gru*, *il*/*i re*, *lo*/*gli sci*;

– Maskuline und feminine Neologismen, die auf Wortkürzung zurückgehen, bleiben unverändert: *l'*/*le auto* (automobile), *il*/*i cinema* (*cinematografo*), *le*/*le foto* (*fotografia*), *il*/*i frigo* (*frigorigfero*), *la*/*le moto* (*motocicletta*), *la*/*le radio* (*radiofonia*);

– Ambigen, d.h. im Singular maskulin und im Plural feminin sind heute folgende Wörter: *il centinaio* / *le centinaia*, *il gregge* (früher auch *la gregge*) / *le greggi* (auch *i greggi*), *il miglio* / *le miglia*, *il migliaio* / *le migliaia*, *il paio* / *le paia*, *il riso* 'das Gelächter' / *le risa*, *l'uovo* / *le uova*.

Das Italienische besaß wie das Rumänische zwei Typen von ambigenen Substantiven, die auf alte lateinische Neutra der Typen *castellum* / *castella* und *tempus* / *tempora* zurückgehen. In italienischen Texten des 12.-14. Jahrhunderts finden wir alte, aber auch analoge neutrale Pluralformen wie *calcagna* (Sing. *calcagno*), *castella* (*castello*), *corna* (*corno*), *membra* (*membro*), *mura* (*muro*), *ossa* (*osso*), *peccata* (*peccato*), *vestigia* (*vestigio*) oder *arcora* (*arco*), *boscora* (*bosco*), *fuocora* (*fuoco*), *latora* (*lato*), *luogora* (*luogo*), *pratora* (*prato*), *pettora* (*petto*), *portora* (*porto*), *pratora* (*prato*). Diese femininen Pluralformen haben häufig eine kollektive Bedeutung (*le mura* einer Stadt), während daneben meistens eine maskuline Pluralform auf *-i* mit individualisierender Bedeutung (*i muri* einer Hauses) besteht. Während die Grammatik von Benedetto Buonmattei (*Della lingua*

BDD-A1112 © 2013 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 08:18:19 UTC)

toscana) in der Ausgabe von 1795 noch die doppelten Pluralformen *archi* / *arcora*, *borgo* / *borgora*, *campi* / *campora*, *lati* / *latora*, *tini* / *tinora* aufführt (VIII, xxi; xxviii), findet man heute die Endung *-ora* nur noch im fossilisierten Ausdruck *le quattro tempora* (‚Quatember', bestimmte liturgische Bußtage). Wie der Fall von *gregge* zeigt, hat das Italienische die Asymmetrie durch totale Maskulinisierung (*il castello* / *i castelli*, *l'orecchio* / *gli orecchi*) oder Feminisierung (*l'orecchia* / *le orecchie*) versucht aufzulösen. Doppelte Pluralformen (*plurali sovrabbondanti*) ohne Bedeutungsunterschied haben heute noch: *il ginocchio* (*i ginocchi* / *le ginocchia*), *il sopracciglio* (*i sopraccigli* / *le sopracciglia*). Die abnehmende Bewahrung einer doppelten Pluralform korreliert aber meistens mit der Entwicklung einer Bedeutungsunterscheidung:

il braccio: *i bracci* (eines Flusses), *le braccia* (eines Menschen);
il budello: *i budelli* (Gasse), *le budella* (Darm);
il calcagno: *i calcagni* (Ferse), *le calcagna* (in festen Redewendungen);
il cervello: *i cervelli* (Hirn), *le cervella* (Hirnmasse);
il ciglio: *i cigli* (Rand), *le ciglia* (Wimper);
il corno: *i corni* (Horn, Instrument), *le corna* (Horn, Geweih);
il cuoio: *i cuoi* (Fell), *le cuoia* (in festen Redewendungen);
il dito: *i diti* (die einzelnen Finger), *le dita* (die Finger insgesamt);
il filo: *i fili* (Faden / Draht), *le fila* (übertragen);
il fondamento: *i fondamenti* (Grundlagen), *le fondamenta* (Grundmauern);
il grido: i gridi (von Tieren), *le grida* (von Menschen);
il labbro: *i labbri* (Rand einer Wunde), *le labbra* (Lippe) ;
il lenzuolo: *i lenzuoli* (einzelne Leintücher), *le lenzuola* (Betttücher insgesamt);
il membro: *i membri* (Mitglied), *le membra* (Gliedmaße);
il muro: *i muri* (eines Hauses), *le mura* (einer Stadt);
l'osso: *gli ossi* (einzelne Knochen), *le ossa* (Knochen insgesamt);
l'urlo: *gli urli* (der Tiere und der Menschen), *le urla* (der Menschen).

Aufgrund dieser Aufstellung kann man aus synchroner Perspektive sagen, dass die italienische Pluralbildung grundsätzlich amalgamierend ist.

c. Französisch

Die Pluralbildung der Substantive im Französischen ist unabhängig von Genus. Grundsätzlich wird der Singularform das Morphem *-s* hinzugefügt, das aber heute in der gesprochenen Sprache mit Ausnahme bestimmter Liaisonmöglichkeiten (*des livres intéressants*) verstummt ist, wodurch die Angabe des Plurals von den Determinantien übernommen worden ist. Besondere phonetische und graphische Pluralformen sind dadurch entstanden, dass *l* vor *s* im Altfranzösischen vokalisiert worden ist (*chevals* > *chevaus*) und für die Endung *-us* auch die lateinische Abkürzung *x* verwendet wurde (*chevaus* > *chevax*). Der Diphthong ist später monophthongiert worden ([šəvo]) und die Grafien sind kontaminiert worden (*chevaux*). Folgende Pluraltypen können vorkommen:

– Der Singular endet auf unbetonten Vokal, Plural <Vokal+*s*>: *la fille* / *les filles*, *le frère* / *les frères*);

– Der Singular endet auf betonten Vokal (mit Ausnahme von *-ou*, *-au*, *-eau*, *-eu*), Plural <Vokal+*s*>: *la clé* / *les clés*, *le papa* / *les papas*;

BDD-A1112 © 2013 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 08:18:19 UTC)

– Der Singular endet auf *-ou* (ursprünglich lat. Wörter ohne *l* oder *lj* im frühen romanischen Auslaut, wie *clavum* > *clau* > *clou*), Plural <*-ou+s*>: *le clou* / *les clous*, *le trous* / *les trous*, dann auch *le verrou* / *les verrous* ;

– Der Singular endet auf *-ou* (ursprünglich lat. Wörter mit *l* oder *lj* im frühen romanischen Auslaut, wie **peduculum* > af. *pouil*), Plural <*-ou+x*>: heute nur noch bei den sieben Substantiven *bijou*, *caillou*, *chou*, *genou*, *hibou*, *joujou*, *pou*;

– Der Singular endet auf *-au*, *-eau*, *-eu*, Plural <*+x*>: *un étau* / *des étaux*, *le noyau* / *les noyaux*, *le bureau* / *les bureaux*, *le château* / *les châteaux*, *le cheveu* / *les cheveux*, *le feu* / *les feux*;

– Der Singular endet auf betonten Vokal + Konsonant *-s*, *-x*, *-z*, Plural unverändert: *le héros* / *les héros*, *le nez* / *les nez*, *la perdrix* / *les perdrix* (hier auch *l'os* [los] / *les os* [lezo]);

– Der Singular endet auf betonten Vokal + K (nicht *-s*, *-x*, *-z*, *-l*), Plural <*+s*>: *la maison* / *les maisons*, *le mots* / *les mots*, *le directeur* / *les directeurs*, *l'oeuf* / *les œufs* [lezø] ;

– Der Singular endet auf *-al*, das Wort ist sprachhistorisch eher alt (Erbwörter), Plural <*-aux*>: *le cheval* / *les chevaux*, *le journal* / *les journaux*, *le canal* / *les canaux*, *le métal* / *les métaux*;

– Der Singular endet auf *-al*, das Wort ist sprachistorisch eher neu (Neubildungen, Fremdwörter), Plural <*-als*>: *le bal* / *les bals*, *le carnaval* / *les carnavals*, *le festival* / *les festivals*;

– Der Singular endet auf *-ail*, das Wort ist sprachhistorisch eher alt, Plural <*-aux*>: *le travail* / *les travaux* (heute nur noch bei den zehn Wörtern *aspirail*, *bail*, *corail*, *émail*, *fermail*, *soupirail*, *travail*, *vantail*, *ventail*, *vitrail* ; hierher gehört auch *l'œil* / *les yeux* < *yeus* < *ueus* < *uels* < *oculos*);

– Der Singular endet auf *-ail*, das Wort ist sprachhistorisch eher neu (Neubildungen, Fremdwörter), Plural <*-aux*>: *le détail* / *les détails*, *le rail* / *les rails*.

Aus synchroner Perspektive kann man sagen, dass die Pluralbildung in der französischen Schriftsprache grundsätzlich agglutinierend ist. Die ursprünglich graphische Variante *-x* wird allmählich zugunsten von *-s* abgebaut. So findet man für *idéal* neben *les idéaux* auch *les idéals*; neben dem Plural *émaux* von *émail* ‚E-Mail' besteht auch der moderne Plural *émails* für Autolack / Nagellack; der Plural des Neologismus *pneu* (1891) ist *pneus*. Die Klassen <*-ou* / *-oux*> und <*-ail* / *-aux*> sind nicht mehr produktiv. In der Mündlichkeit erfolgt die Pluralangabe durch Setzung des bestimmten / unbestimmten Artikels.

d. Spanisch

Die Pluralbildung der Substantive im Spanischen ist unabhängig von Genus. Grundsätzlich wird der Singularform das Morphem *-s* oder *-es* hinzugefügt, wobei die Stellung der betonten Silbe eine entscheidende Rolle spielt. Endet das Wort im Singular auf einen Zischlaut, kann das Pluralmorphem entfallen. Folgende Pluraltypen können vorkommen:

– Der Singular endet auf unbetonten Vokal, Plural <Vokal+*s*>: *la casa* / *las casas*, *la librería* / *las librerías*, *el hombre* / *los hombres*, *el biquini* / *los biquinis*, *el suelo* / *los suelos*;

BDD-A1112 © 2013 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 08:18:19 UTC)

– Der Singular endet auf die betonten Vokale *-á*, *-é*, Plural <Vokal+*s*>: *la mamá* / *las mamás*, *el sofá* / *los sofás*, *el café* / *los cafés*, *el pie* / *los pies* (aber: *el bajá* / *los bajaes*);

– Der Singular endet auf die betonten Vokale *-í*, *-ú*, Plural <Vokal+*es*>: *el jabalí* / *los jabalíes*, *el israelí* / *los israelíes*, *el iglú* / *los iglúes*, *el tabú* / *los tabúes*;

– Der Singular endet auf unbetonten Vokal + Konsonant (nicht *-s*), Plural <Konsonant+*es*>: *el árbol* / *los árboles*, *el régimen* / *los regímenes*, *el carácter* / *los caracteres*;

– Der Singular endet auf betonten Vokal + Konsonant (einschließlich einsilbige Wörter), Plural <Konsonante+*es*): *la calidad* / *las calidades*, *el color* / *los colores*, *el autobús* / *los autobuses*, *el país* / *los países*, *la nariz* / *las narices*, *el mes* / *los meses*, *la luz* / *las luces*;

– Der Singular endet auf unbetonten Vokal + *s*, Plural unverändert: *el martes* / *los martes*, *la crisis* / *las crisis*, *el tórax* / *los tórax*.

Den spanischen Phonetikmustern nicht angepasste Fremdwörter können im Plural unverändert bleiben oder ein *-s* annehmen, wie im folgenden Satz: „Algunos, como los cyber, se colocan leds en la cabeza; los steampunk se visten con un estilismo del siglo XIX y llevan multitud de *gadgets*." (*El País* – 30.09.2011).

Aus synchroner Perspektive kann man sagen, dass die spanische Pluralbildung grundsätzlich agglutinierend ist.

e. Portugiesisch

Die Pluralbildung der Substantive im Portugiesischen ist unabhängig von Genus, allerdings kann bei den Maskulina eine Opposition <Singular geschlossener Vokal vs. Plural offener Vokal> des betonten Stammvokals *-o-* auftreten. Grundsätzlich wird der Singularform ein Morphem *-s* oder *-es* hinzugefügt, wobei die Stellung der betonten Silbe eine Rolle spielen kannt. Der Schwund von lat. intervokalischem *-n-* und *-l-* bewirkt neben dem Pluralmorphem manche kleine phonetische Veränderungen in der Endsilbe (cf. Sing. **animale* > *animal*, plur. **animales* > *animaes* > *animais*). Endet das Wort im Singular auf einen Zischlaut, kann das Pluralmorphem entfallen. Folgende Pluraltypen können vorkommen:

– Der Singular endet auf unbetonten oder betonten Vokal / Diphtong, Plural <Vokal+*s*>: *a casa* / *as casas*, *o filho* / *os filhos*, *o café* / *os cafés*, *o dossiê* / *os dossiês*, *o bisturi* / *os bisturis*, *o calhau* / *os calhaus*;

– Wenn der Singular der Maskulina in der zweitletzten Silbe ein betontes *o* hat, tritt häufig die Alternanz des Vokals <Singular geschlossen / Plural offen> auf, die auf eine ursprünglich metaphonische Schließung im Singular zurückgeht. Zu diesen Substantiven gehören: *almoço*, *o aposto* ‚Apposition', *bolso*, *caroço*, *corno*, *coro*, *corpo*, *corvo*, *esforço*, *fogo*, *forno*, *jogo*, *miolo* (nur in der Bedeutung ‚Krume'), *molho* (nur in der Bedeutung ‚Bündel'), *olho*, *osso*, *ovo*, *poço*, *porto*, *posto*, *povo*, *socorro*, *sogro*, *tijolo*;

– Der Singular endet auf unbetontes *-ão*, Plural <*-ão+s*>: *a bênção* / *as bênçãos*, *o órfão* / *os órfãos*, *o órgão* / *os órgãos*;

– Der Singular endet auf betontes *-ão*, ursprünglich < lat. *-anum*, Plural <*-ão+s*>: *o irmão* / *os irmãos*, *a mão* / *as mãos*;

BDD-A1112 © 2013 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 08:18:19 UTC)

– Der Singular endet auf betontes *-ão*, ursprünglich < lat. *-anem*, Plural <*-ãe+s*>: *o cão* / *os cães*, *o refrão* / *os refrães* (auch *os refrãos*);

– Der Singular endet auf betontes *-ão*, ursprünglich < lat. *-onem*, Plural <*-õe+s*>: *o ladrão* / *os ladrões*, *a opinião* / *as opiniões*;

– Der Singular endet auf unbetonten oder betonten Vokal + Konsonant (mit Ausnahme von *-l* und unbetonter Vokal +*-s*), Plural <Konsonant+*es*>: *a cor* / *as cores*, *o país* / *os países*, *a luz* / *as luzes*, *o rapaz* / *os rapazes*, *o líquen* / *os líquenes*. Graphisch wird *-m* in *-n* verwandelt: *o homem* / *os homens*, *a nuvem* / *as nuvens*, *o som* / *os sons*;

– Der Singular endet auf *-al*, *-el*, *-ol*, *-ul*, Plural <Endvokal + *-is*>: *o animal* / *os animais*, *o móvel* / *os móveis*, *o hotel* / *os hotéis*, *o lençol* / *os lençóis*, *o paul* / *os pauis*;

– Der Singular endet auf unbetontes *-il*, Plural <Ersetzung von *-il* durch *-eis*>: *o míssil* / *os mísseis*, *o réptil* / *os répteis* (früher *os reptis*);

– Der Singular endet auf betontes -il, Plural <Ersetzung von *-il* durch *-is*>: *o canil* / *os canis*, *o funil* / *os funis*;

– Der Singular endet auf unbetonten Vokal + *s*, Plural unverändert: *o atlas* / *os atlas*, *o lápis* / *os lápis*, *o pires* / *os pires*.

Aus synchroner Perspektive kann man sagen, dass die portugiesische Pluralbildung grundsätzlich agglutinierend mit minimalen lautlichen Veränderungen in der Auslautsilbe ist.

Kommentar

Trotz der gemeinsamen Abstammung zeigen die romanischen Pluralbildungen kein einheitliches Bild.

In den sogenannten ostromanischen Sprachen Rumänisch und Italienisch sind die maskuline Nominativform der zweiten Deklination (lat. *muri*), die feminine Nominativform der ersten Deklination (lat. *casae*) und die neutrale Pluralform der zweiten und dritten Deklination (lat. *brachia*, *tempora*) verallgemeinert worden. Dadurch korreliert die Pluralbildung mindestens teilweise mit dem Genus. Dass sich die Nominativformen auf verschiedene Vokale anstatt der Akkusativformen auf *-s* durchsetzt haben, könnte mit einem frühen Schwund von auslautendem *-s* zusammenhängen, wodurch Plural und Singular zusammengefallen wären (*casas* > **casa*, *muros* > **muro*); in toskanischen Mundarten hat Rohlfs (§363) tatsächlich Formen wie *la kapra* für Singular und Plural feststellen können.

In beiden Sprachen ist eine gewisse Prädominanz der maskulinen Endung *-i* zu beobachten, die vor allem im Rumänischen auch bei den Feminina eindringt. Das Rumänische hat die lateinischen Neutra gut als Ambigene integriert, indem sie mit dem pluralen Femininartikel verbunden wurden, zugleich die nominalen Endungen den üblichen Endungen auf *-e* und *-i* adaptiert wurden (*brachia* nicht > **braţă*, sondern *braţe*, *tempora* > *timpure* > *timpuri*). Das Italienische hat im Gegensatz zum Rumänischen das neutrale *-a* bewahrt, aber mit femininen Determinantien verbunden, was zu einer störenden Asymmetrie geführt hat (*le braccia*) und zum Abbau der Ambigenen beigetragen haben dürfte. Während das Rumänische durch den romanischen Schwund von *-u* Wörter auf Endungskonsonanten kennt, daher entsprechende Fremdwörter leicht mit den üblichen Pluralformen integrieren kann,

BDD-A1112 © 2013 Institutul de Filologie Română „A. Philippide”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 08:18:19 UTC)

kennt das Italienische im Grunde genommen nur Wörter auf Endungsvokal, tut sich daher schwer mit der Integrierung von Fremdwörtern auf Konsonanten, die im Plural dann unverändert bleiben. Das Standardrumänische weist zahlreiche metaphonische Erscheinungen auf, während sie im italienischen Bereich nur auf die Dialekte beschränkt geblieben sind (Rohlfs § 376). Vokalische Endbetonung führt im Italienischen zur Invarianz zwischen Singular und Plural.

Im Französischen, Spanischen und Portugiesischen sind die lateinischen Akkusativformen auf *-s* grundsätzlich für alle Plurale verallgemeinert worden. Das Altfranzösische und das Altokzitanische hatten nach dem reduzierten Muster der zweiten Deklination vor allem für die Maskulina einen Zweikasussystem mit einem Nominativ als *cas sujet* und einem Akkusativ als *cas régime* (*li mur* / *les murs*), das aber ab dem 12. Jahrhundert zugunsten der Akkusativformen aufgegeben wird. Die lateinischen Neutra haben nur spärliche Reste in den ältesten Texten hinterlassen (so *la brace* ‚die zwei Arme' in der Chanson de Roland).

Wegen des mehr oder weniger starken Schwunds von Endungsvokalen vor allem im Französischen kann der Singular auf einen Zischlaut oder einen Palatallaut enden; hinzukommen können entsprechende Neologismen. Aus phonetischen Gründen kann sich dann eine Hinzufügung des Pluralmorphems *-s* erübrigen (daher fr. *le nez* / *les nez*, bei nicht betonter Endsilbe sp. *la crisis* / *las crisis*, pg. *o pires* / *os pires*, sonst Hinzufügung von *-es* wie bei den übrigen konsonantischen Endungen). Einen eigenen Weg geht dabei das Katalanische, das für solche Fälle das neue Pluralmorphem *-os* eingeführt hat:

– Maskuline Substantive auf *-ç*, Plural auf *-os*: *el braç* / *els braços*, *l'esforç* / *els esforços*;

– Maskuline Substantive auf betonten Vokal +*s* und maskuline Substantive auf *-ls*, *-rs*, Plural auf *-os*: *el cas* / *els casos*, *el país* / *els països*, *el pols* / *els polsos*, *el curs* / *els cursos*;

– Maskuline Substantive auf betonten Vokal + *s*, Plural auf *-sos*: *el nas* / *els nassos*, *el pas* / *els passos*, *l'os* / *els óssos*, *el congrés* / *els congressos*, *el tapís* / *els tapissos*;

– Maskuline Substantive auf betonten Vokal + *x* (=ks), *-ix* (=š), *-tx* (=č), Plural auf *-os*: *el reflex* / *els reflexos* (aber: *l'índex* / *els índexs*), *el calaix* / *els calaixos*, *el despatx* / *els despatxos*;

Dieses neologische Pluralmuster dringt auch bei den maskulinen Substantiven auf *-ig* (=č), *-sc* und *-st* und *-xt* ein (*el desig*: *els desigs* / *desitjos*; *el bosc*: *els boscs* / *els boscos* ; *el gust*: *els gusts* / *gustos*).

Wegen der Vokalisierung von *l* vor Konsonant und des graphischen Aufscheinens von *-x* sind die französischen Pluralmorpheme heute nicht immer mehr durchsichtig. Auch der Schwund von intervokalischem *l* und *n* im Portugiesischen bewirkt gegenüber der Singularform manche lautliche Veränderungen in der Auslautsilbe der Pluralform.

Das Mündliche Französisch lässt auslautendes *-s* verstummen, so dass Singular und Plural nur noch über Determinantien erkannt werden können. Diese Markierung des Plurals kann auch für Spanisch und Portugiesisch bei sibilantem Auslaut gelten. Im Spanischen kann die Stellung des Akzents die Wahl zwischen *-s* und *-es* bestimmen.

BDD-A1112 © 2013 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 08:18:19 UTC)

Vergleichen wir die unter Einbezug der Genera beschriebenen heutigen Pluralmuster, können wir zusammenfassend feststellen:

– Das Spanische erweist sich mit nur sechs Pluralmustern als die morphologisch einfachste und phonetisch wie graphisch (agglutinierendes -(*e*)*s* ohne deutliche phonetische Umbildung der Endsilbe) transparenteste Sprache;

– Das Italienische erweist sich mit vierzehn Pluralmustern und verschiedenen Amalgamierungsformen als die morphologisch komplizierteste Sprache;

– Morphologisch deutlich komplexer als das Spanische erweisen sich auch das Rumänische (elf Pluralmuster), das Französische (elf Pluralmuster) und das Portugiesische (zehn Pluralmuster);

– Das Rumänische, das morphologisch ursprünglich dem Italienischen ähnlicher ist als den westromanischen Sprachen, entfernt sich durch die starke Entwicklung der Ambigenen immer stärker auch vom Italienischen, das das ambigene Muster fast abgeschafft hat;

– Das Mündliche Französisch ist morphologisch die reduzierendste Sprache, die den Artikeln neben der deiktischen Funktion auch diejenige der Numerusmarkierung zuweist.

Bibliographie

Academia Republicii Socialiste România, *Gramatica limbii române*, Bucureşti, Editura Academiei, [2]1966.

Academia Română, *Gramatica limbii române*, 2 vol., Bucureşti, Editura Academiei Române, [2]2008.

Academia Română, *Gramatica de bază a limbii române*, Bucureşti, Univers enciclopedic, gold, 2010.

Avram, Mioara, *Gramatica pentru toţi,* Bucureşti, Humanitas, [2]1997 ([1]1986).

Beyrer, Arthur / Bochmann, Klaus / Bronsert, Siegfried, *Grammatik der rumänischen Sprache der Gegenwart*, Leipzig, Verlag Enzyklopädie, 1987.

Bidu-Vrănceanu, Angela / Călăraşu, Cristina / Ionescu-Ruxăndoiu, Liliana / Mancaş, Mihaela / Pană Dindelegan, Gabriela, *Dicţionar general de ştiinţe. Ştiinţe ale limbii*, Bucureşti, Nemira, [2]2005.

Bosque, Ignacio / Demonte, Violeta (dir.), *Gramática descriptiva de la lengua española*, Madrid, Espasa, 1999.

Brumme, Jenny, *Praktische Grammatik der katalanischen Sprache*, Wilhelmsfeld, Gottfried Egert, 1997.

Dardano, Maurizio / Trifone, Pietro, *La Nuova Grammatica della lingua italiana*, Bologna, Zanichelli, 1997.

Diez, Friedrich, *Grammatik der Romanischen Sprachen*, Bonn, Weber's Verlags – Buchhandlung, [4]1876–1877.

Gärtner, Eberhard, *Grammatik der portugiesischen Sprache*, Tübingen, Niemeyer, 1998.

Grevisse, Maurice / Goosse, André, *Nouvelle grammaire française*, Louvain-La-Neuve, De Boek Duculot, [2]1994.

Grevisse, Maurice, *Le bon usage. Grammaire française*, Paris, Duculot, [13]1993.

Kahl, Thede / Lindenbauer, Petrea / Metzeltin, Michael, *Vorschläge zu einer neuen typologischen Erfassung der Balkansprachen*. In: Komisija po balkansko ezikoznanie, Meždunaroden komitet na slavistite (ed.): *Glagolnata sistema na balkanskite ezici – nasledstvo i neologija. The Verbal System of the Balkan Languages – Heritage and Neology*, Veliko Tărnovo, 2010, S. 70–89.

BDD-A1112 © 2013 Institutul de Filologie Română „A. Philippide"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 08:18:19 UTC)

Mätzner, Eduard, *Französische Grammatik mit besonderer Berücksichtigung des Lateinischen*, Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1856
Metzeltin, Miguel, *Gramática explicativa de la lengua castellana. De la sintaxis a la semántica*, Wien, Praesens, 2009.
Metzeltin, Michael, *Erklärende Grammatik der romanischen Sprachen. Satzkonstruktion und Satzinterpretation*, Wien, Praesens, 2010.
Moura, José de Almeida, *Gramática do Português actual*, Lisboa, Lisboa editora, 2009
Real Academia Española, *Nueva gramática de la lengua española*, Madrid, 2009.
Renzi, Lorenzo / Salvi, Giampaolo / Cardinaletti, Anna, *Grande grammatica italiana di consultazione*, Bologna, il Mulino, 1988 / 1991 / 1995 (3 Bände).
Reumuth, Wolfgang / Winkelmann, Otto, *Praktische Grammatik der französischen Sprache*, Wilhelmsfeld, Egert, [2]2005.
Reumuth, Wolfgang / Winkelmann, Otto, *Praktische Grammatik der spanischen Sprache*, Wilhelmsfeld, egert, [5]2006.
Reumuth, Wolfgang / Winkelmann, Otto, *Praktische Grammatik der italienischen Sprache*, Wilhelmsfeld, Egert, [7]2012.
Rohlfs, Gerhard 1966–1969: *Grammatica storica della lingua italiana e di suoi dialetti*, Torino, Einaudi.

The Formation of the Grammatical Number in the Standard Romance Languages. A Typological Comparison

This article is part of the wider project *Grammatica Balkanica*, the intentions of which have already been mentioned in previous publications (see Kahl, Lindenbauer, Metzeltin 2010, 70-89). The present study is based on standard languages and its focus is laid less on historical than on typological aspects. Dealing with the Balkan languages, we considered a similar approach on the Romance languages appropriate. The present paper discusses the differences and similarities in the formation of the grammatical number in the standard Romance languages. Formation models will be delivered based on examples. The same approach should be applied to Slavic languages. The aim of the whole project is to examine the differences and similarities between languages regarding the morphological and syntactic formation patterns, the phenomena of their convergence and divergence, the extent to which these factors are connected to cultural history and cognitive development.

BDD-A1112 © 2013 Institutul de Filologie Română „A. Philippide”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 08:18:19 UTC)